



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica

Ab Anno 633. Usque Ad Annum 726

Fleury, Claude

August. Vind. [u.a.], 1760

VD18 90117840

§. 38. S. Lambertus Leodium transfertur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66082)

Sæcul. VIII.
A. C. 723.

§. XXXVIII.

S. Lambertus Leodium transfertur.

Sub illud tempus S. Huberto Episcopo Trajectensi ad Mosam plures visiones narrabantur, erantque qui dicerent, his
S. Lam-

den heiligen Männeren Rupert, Corbinian, Bonifacius nebst andern grossen Dank schuldig für ihre so beschwerliche als nützliche Arbeit, mit welcher sie das Licht des wahren Glaubens in diese Provinzen gebracht. Nichts destoweniger weil sie Mönche waren, und im ehelosen Stande gelebet, gehören sie nothwendig zu demjenigen Stande der Menschen, von welchem sich unser protestantische Uebersetzer in seinen Anmerkungen zu schreiben angemasset; es sey ein Stand, mit welchem Gott dem Herrn nicht gedienet werden kann, ja wohl gar ein Stand, welchem der heilige Paulus (er saget aber nicht in welchem Orte) schon längst einen Schandfleck angehänget.

Ferner waren diese heilige Heydenbekehrer in der Gemeinschaft mit der Römischen Kirche, sie waren von der Römischen Kirche zum Predigen berufen, sie lehrten nebst andern Glaubenslehren, daß man einem Römischen Pabste den Gehorsam schuldig sey. So sind also die Voreltern der Herren Protestanten in Deutschland, als solche den Glauben Jesu Christi angenommen, in der Gemeinschaft mit dem Römischen Stuhle gewesen, und dieses in einem Jahrhunderte, da die Römischen Pabste ihren Obergewalt in Orien-

S. Lambertum Antecessorem ejus indi-
care, quod Trajecto Leodium denuo

trans-

Sæcul. VIII.
A.C. 723.
Sup. n. 16.
Act. SS. Be.
to. 3. p. 70.

und Occident ausgeübet, und in verschiedenen
Stücken der Lehre (nach der Meynung unsers Pro-
testantens) das Verderben schon längst eingeschli-
chen war. Warum haben sich denn also die Nach-
kömmlinge dieser ersten deutschen Christen von
der Römischen Kirche abgesondert, wenn wir auch
sehen, daß die Sitten der Geistlichkeit sich ver-
schlimmert, und einige Mißbräuche nicht, wie es
hätte geschehen sollen, abgeschaffet worden? Denn
wäre die Römische Kirche die wahre Kirche Chri-
sti nicht gewesen, so wären die Voreltern der Her-
ren Protestanten niemals Rechtgläubige gewor-
den; ist aber die Römische Kirche die wahre Kir-
che Christi gewesen, wie haben sich die Protestan-
ten im sechszehnten Jahrhundert von dieser Kir-
che absondern können, und dennoch Rechtgläubig
geverbleiben? Unser Uebersetzer, welcher saget,
das Verderben in der Lehre habe vor der Zeit
eines heiligen Bonifacii schon eingerissen, kann
auf dieses keine auch nur erträgliche Antwort ge-
ben. Allein es kann niemand darthun, daß die
Römische Kirche jemal einen irrigen Satz, und
der nicht in der heiligen Schrift wäre gegründet
gewesen, gelehret habe. Denn wie soll es ein
Protestant jemal erweisen? entweder durch die
Schrift, oder durch die Auctorität und das Zeug-
niß der Kirche? Durch die Schrift kann er es
nicht darthun, er hätte dann vorher erwiesen,
daß er den Sinn der Schrift besser verstehe als

Hist. Eccles. Tom. IX.

T t

die

Sæcul. VIII.

A.C. 723.

ibid. p. 81.

transferri vellet. Quippe miracula in illa domo, in qua interfectus fuerat, pertrata Fideles permoverant, ut ibi Ecclesiam ædificarent. S. Hubertus ne levitatis notam incurreret, re mature pensata, jejunium indixit, cumque Dei voluntatem sibi cognitam esse crederet, convocatis vicinis Episcopis Corpus S. Lamberti maxima pompa transtulit anno Pontificatus sui tertio, Incarnationis Dominicæ 721. quod sepultum est in ipso loco, ubi Martyrium passus fuerat. Ibidem postea devoti Fideles magnifici operis Ecclesiam ædificarunt, & magna, quibus Sepulchrum Sancti Episcopi effulgit, prodigia ingentem populi multitudinem attraxerunt. Ita Leodium seu *Liege* antea obscuri nominis pagus una Leuca a Tungris in amœna valle situs excrevit in amplam Civitatem, & deinde Sedes Episcopi

die Katholicken. Durch das Zeugniß einer Kirche auch nicht, denn ein Protestant kann sich nur auf die Schrift allein gründen. Zum Beispiel Luther und Zwingliuß zankten sich wegen der Gegenwart Christi im heiligen Sacrament. Welcher hat recht? Welcher hat unrecht? Auf die Schrift beziehen sich beyde, und wird dadurch nichts entschieden. Ihr persönliches Zeugniß ist nur privat Personen, ist von keiner Erheblichkeit. Das Zeugniß der Römischen Kirche verwerfen zu können, und kein anders hat ihnen Gott geben wollen, die Welt aber geben können.

Episcopalis, sicut olim Tungris Traje-
ctum, ita tunc Trajecto Leodium trans-
lata. Sæcul. VIII.
A. C. 723.

§. XXXIX.

Concilium Romanum.

Tempore quo S. Bonifacius adhuc in
Frisia versabatur, Gregorius II. Pa-
pa Romæ Concilium in Ecclesia S. Petri,
anno quinto Leonis Imperatoris, & Filii
ejus Constantini secundo, quinto die A-
prilis, Indictione quarta, anno salutis 721.
celebravit. Constantinus anno 719.
natus, cum in Festo Nativitatis Domini
a S. Germano Patriarcha Constantino-
politano baptizaretur, fontem Sacrum
suis excrementis inquinavit, unde co-
gnomentum Copronymi sortitus est. An-
no sequente jubente Patre in die Resur-
rectionis trigesimo primo Martii coro-
natur. to. Conc. p.
1455.
Theoph. p. 3.
p. 335.

In Concilio Romano præter Papam,
qui præerat, interfuere viginti duo Epis-
copi, & inter illos tres exteri, nimirum
Sinderedus Hispanus, qui, ut divimus,
ex Archiepiscopatu Toletano fugerat,
Sedulius Scotus ex Magna Britannia, &
Fergustus Pictus ex Scotia. Omnes
quoque Clerici Romani aderant. Pon-
tifex ad Patres præfatus dixit, quod ali-
qui de populo Christiano Sacratas Deo
scæminas, & propinquas temere conju-
gio Id. an. 4.
Sup. n. 25.